

Ammerseeabends

Still ruht entrückt
der dunkle Schlund,
der Mond tanzt in den Wellen.
Durch schwarz Geäst
des Fatums Mund
will Grüße uns bestellen.

Im doppelt glänzend Abendrot
zieht in Unendlichschleifen
ein Entenpaar zum Aufgebot,
lässt in uns Pläne reifen.

Am Fuß der Berge Schattenriss
strahlt als Reflex-Gelichter
gegen des Orkus Finsternis
Heimatfensterwiederkehr.

Fausts Verdammnis

Hatt' ich Goethens Faust vernommen,
ist es über mich gekommen:

Gerne folgt' ich seinem Tappen, -
froh und eilig stieg ich auf!
Nur zu dreh'n mich wie die Laffen,
war zu wenig, - bill'ger Kauf!

Und so zieht es, weiter, weiter,
stetig vorwärts und hinan;
das Gemüt leger und heiter,
und die Haltung gleicht dem Schwan!

Doch wie menschlich: Bei dem Laufen,
wenn der Blick im Himmel weilt -
tritt der Fuß in einen Haufen,
den er in zwei Teile teilt!!

Ach herrjeh, - und dummer Faustus,
warst mir Vorbild allzu schlecht!
Geh nun wieder – Kopf gerade –
Und probier's mal mit Bert Brecht!

Kreisdichter

War einmal ein Dichterkreis:
traf sich öfter zum Beweis
suchte Kant'- und Ecken
rieb sich rund und glatt
begann sich auszustrecken
war nie gänzlich satt
fand manch fromme Lieder
blieb streng brav und bieder
sah's in Ferne blinken
still die Muse winken
winkte stumm zurück
und genoss sein Glück.

Problemlöser

empörte
Kinder
ermutigt
durch die
Vorväter
widerstehen
empfindsam
dem Zweifel
jedes Einzelnen
in Verantwortung
für die ganze Welt

rolling

ich höre blues
und ich will schreiben
ich will etwas zustande bringen
etwas für mich
etwas für dich
es ist klar, daß ich dir etwas sagen will
du bist ein problem für mich
du stehst mir im wege
also will ich dir etwas sagen
ich höre blues

während ich überlege, was ich dir sagen will
denke ich über dich nach
ich will dir sagen, was ich über dich denke
wenn ich über dich nachdenke
denke ich an meine erfahrungen mit dir
du bist mein spiegelbild
du bist ich
ich denke an mich
trotzdem bist du für mich ein anderer
ich bin für dich ein anderer
ich bin ein anderer für mich
du bist ein anderer für dich
wir hören blues

manchmal sagt man, du seist mein feind
ich sehe mein spiegelbild in deinem gesicht
der du mein feind bist
du seist mein feind, weil du mir etwas antust
sagt man
ich bin dein feind, weil ich dir etwas antue
sagt man
wir tun uns gegenseitig etwas an
sagt man
wir tun uns also selbst etwas an
ich tue mir etwas an
du tust dir etwas an
aber wir hören blues

hören wir blues!

Geschrieben 1969 als Wehrpflichtiger

Samsara

Wer spricht zu mir,
wer tritt an meine Seite?
Wes guter Rat fällt mir nicht zu?
Ich dachte, dass mich einer leite,
und brächt' mein rasend Herz zur Ruh?

Wer sucht mich in der Klause auf
bevor das Feuer niederbrennt?
Wer segnet meines Schicksals Lauf,
wer ist es, der mein Rad benennt?

Wer führt mich aus des Daseins Enge,
erleichtert mir den hellen Drang?
Wer mildert des Gesetzes Strenge,
bringt Kunde mir bei meinem Gang?

Wer löscht den Durst, der Leiden schafft,
schließt Fenster, wenn die Welt anstoßt?
Wer trägt, wenn ich dahingerafft
zum Geier mich, als seine Kost?

verbotene träume

1

uterus geschwängerte parkwege lullen geborgen ruhe,
bleiluft erdrückt scheinbar nur fern;
aber der weg ist mühsam geebnet,
der kies nicht aus der gegend,
die ränder frisches, dunkles erdreich,
noch nicht von der sonne gedörst,
da erst kürzlich vom harten spaten freigelegt
zu weich geschwungenen bögen -
eine saubere, gepflegte, ultimative grenze
zum steril gemähten rasengrün.

2

die ästhetik einer weide, welche verschämt
ihre runden kastrationsmerkmale
am unten kahlen stamm betrauert,
läßt ein plastikschild in augenhöhe,
den lateinischen namen kündend,
zur schrecklichen gewißheit werden.

3

K. hastet vorbei, institutionsgeil, noch ist er kein käfer.

4

da schaltet sich leonard cohen selbst aus,
mit dem zur ruhe kommenden plattenteller
versinkt seine stimme im bass.

5

in rauchverschleierter blutdämmerung stolpere ich auf
mosaikgehsteinen ins neblige vorwärts.
ein auge von george harrison landet halb zerquetscht im dreck;
früher schielte er damit neidisch auf dalis zittrigen schnurrbart.

6

der bauch der städte bläht sich qualvoll
bis er endlich aufreißt und sein unratgedärm ausspeit.
granatengeplatze mischt sich unauffällig
ins chaosgeschrei verrückt spielender sirenen,
glühende todesboten zersicheln wahllos jene glücklichen,
die den großen blitz nicht sehen müssen.

1971